

# Die Bischofsmütze am T-Shirt

Ulrike Halmschlager weckt in Radstadt „Musterlust“.

**RADSTADT.** Die große Leidenschaft erwachte 2016: Ulrike „Ulli“ Halmschlager hatte – berufsbedingt – schon immer ein Faible für das Fotografieren – mit einem guten Auge für Muster. Irgendwann entstand bei der ehemaligen ORF-Kamerafrau der Wunsch, die Farben und Formen auch auf Stoffe zu bannen. „Farbe ist für mich Energie – eine ganz intensive, die auch positive Ausstrahlung erzeugt.“

Am Wochenende stellt die 61-jährige Künstlerin aus Salzburg ihre Werke in einer Sonderausstellung beim 31. Kunsthandwerkmarkt in Radstadt aus – unter dem Motto „Musterlust“. Die Eröffnung erfolgt am Freitag um 20 Uhr im Zeughaus am Turm.

Eine Besonderheit: Bei einer ihrer Wanderungen auf dem Rossbrand „fing“ Halmschlager die Bischofsmütze fotografisch ein. Daraus entstand die Idee, den berühmten Berg auch künstlerisch auf ein atmungsaktives T-Shirt zu bannen. Das T-Shirt gibt es in verschiedenen Farben. Die Auflage ist gering: 20 Stück pro Farbe. Das T-Shirt hat auch seinen Preis: 160 Euro pro Stück.

Der Druck erfolgte in Großbritannien. „Ich mache Einzelstücke und Kleinserien. Da ist



**Die Bischofsmütze künstlerisch in T-Shirts umgesetzt von Ulrike Halmschlager.**

BILDER: SN/PRIVAT

es ganz schwierig, eine Stoffdruckerei zu finden, die meine Vorstellungen perfekt umsetzt. In Österreich bin ich bislang jedenfalls nicht fündig geworden.“ Aktuell lässt Halmschlager in Deutschland, Großbritannien, Holland und Polen drucken.

In anderen Bereichen greift Halmschlager auf heimische Produkte aus Salzburg zurück. So ist sie ganz begeistert von der Qualität des Wollstoffs, den die Textilweberei Wittek Design in Golling liefert. „Ich habe da ein Projekt mit der Modeschule Hallein. Die

Schülerinnen und Schüler zaubern aus meinen Wollstoffen eine kleine Kollektion – als Diplomarbeit.“

„Wir erwarten beim Kunsthandwerkmarkt rund 100 Ausstellerinnen und Aussteller. Die Palette reicht von der Korbflechterin bis zur Produzentin von Holz- und Hornkämmen“, sagt Organisatorin Elisabeth Schneider. Nachsatz: „Die Qualität geht vor Quantität. Bestätigt wird das auch dadurch, dass alljährlich gut dotierte Preise für Kunsthandwerk vergeben werden.“